

DE TRIBVS

• IMPOSTORIBVS. •

ANNO MDIIC.

---

ZWEITE

MIT EINEM NEUEN VORWORT VERSEHENE AUFLAGE.

VON

EMIL WELLER.

---

HEILBRONN.

VERLAG VON GEBR. HENNINGER.

1876.



Digitized by the Internet Archive  
in 2011 with funding from  
University of Toronto



DE TRIBVS  
IMPOSTORIBVS.

ANNO MDIIC.

---

ZWEITE

MIT EINEM NEUEN VORWORT VERSEHENE AUFLAGE

VON

EMIL WELLER.

---

HEILBRONN,  
VERLAG VON GEBR. HENNINGER.  
1876.

Q 1983

5531

# VORWORT

zur zweiten Auflage.

Die berühmte Schrift, welche ich bereits im Jahre 1846 der Oeffentlichkeit\*) übergab, ist ein Abdruck eines gedruckten Exemplars der Dresdner königlichen Bibliothek, welches den Titel führt: „De tribus impostoribus, Ao. MDIIC.“ (Titel und 46 Seiten 4.) und seiner Zeit mit 100 Gulden bezahlt wurde. Ebert in seinem bibliographischen Lexicon meint, dass man nur drei Exemplare dieser Originalausgabe kenne: in der Pariser damalsköniglichen Bibliothek, in der ehemaligen Crevenna'schen und in der von Renouard. Dass sie wirklich 1598 in Deutschland (oder in Rackau) gedruckt worden ist, darauf lässt Thomas Campanella schliessen, wenn er in seinem *Atheismus triumphatus* 1636 zu wiederholten Malen von einer in Deutschland gedruckten Ausgabe spricht und als die Zeit ihres Entstehens das Jahr

---

\*) Nebst deutscher Uebersetzung, der einzigen, welche es meines Wissens gibt.

1538 angibt; weniger Florimond Raimond (d. i. Louis Richeome), der sie bei seinem 1572 verstorbenen Lehrer Peter Ramus gesehen haben will. All das Gerede theologischer Kritiker, dass das Büchlein 'zuerst im 17. Jahrhundert gedruckt worden sei, ist aus der Luft gegriffen. Der Originaldruck hat nichts Modernes; man vergleiche z. B. Martin Wittel'sche Drucke aus den neunziger Jahren des 16. Jahrhunderts, von denen man ebenso gut behaupten könnte, dass sie nicht aus jener Zeit stammen, weil Papier und Druck dem im 18. Jahrhundert gebrauchten ähneln.

Ueber wenige Schriften der Vorzeit, wenn wir die religiösen Mythen ausnehmen, sind so viele Hypothesen aufgestellt worden. Nach den Einen, wie Joh. Brant, sei sie in Krakau, nach den Andern in Italien oder Ungarn gedruckt als Uebersetzung eines in Frankreich irgendwo existirenden arabischen Originals. Schon Wilh. Postel erwähnt ihrer als eines Tractatus de tribus prophetis und als Verfasser den spanischen Arzt Michael Servet. Der Kapuziner Joly versichert im dritten Bande seiner „Conferenzen über die Mysterien“, dass der Hugenot Nic. Barnaud 1612 wegen Verfertigung der Abhandlung *De tribus impostoribus* excommunicirt worden sei. Johann Müller erzählt in seinem „Besiegten Atheismus“ von einem gewissen Nachtigal, der sie 1614 im Haag herausgegeben und deswegen verwiesen wurde.



Mosheim und Rousset nennen gar den Kaiser Friedrich II., der sie mit Hülfe seines Kanzlers Petrus de Vineis verfasst haben soll. Vineis erklärt sich aber (Epist. lib. I. c. 31. p. 211) selbst gegen den Grundgedanken des Buches. Nach Andern wieder habe es Averroës, Peter Aretin, Petrus Pomponatius geschrieben. Heinrich Ernst gibt obengenannten Postel an, welcher selbst erst dem Servet, dann den Hugenotten die Herausgabe zuschreibt. Der Urheber, sagt man ferner, sei Julius Caesar Vanini, der 1619 zu Toulouse, oder Ryswick, der 1612 zu Rom verbrannt wurde, Macchiavel, Rabelais, Erasmus, Milton (der doch erst 1608 geboren), ein Mahomedaner Merula, Dolet, Giordano Bruno. Nach Campanella, welcher hin und wieder selbst für den Verfasser gehalten wurde, ist es Muret oder Joh. Franz Poggio, nach Browne Bernhard Ochin, nach Maresius Johann Boccaccio.

Die drei Betrüger sind Moses, Christus und Mahomed, aber der Text ist Bruchstück und behandelt bloß Moses, dessen kecke Behauptungen im Buche Genesis als nicht stichhaltig nachgewiesen werden.

Man darf unsere Schrift nicht mit andern verwechseln. Mehrere Schriftsteller haben *de tribus impostoribus* geschrieben, indem sie besondere Zwecke dabei im Auge hatten. So Joh. Bapt. Morinus, wenn er unter dem Namen Vincentius Panurgus zu Paris 1654 eine

Streitschrift edirte gegen Gassendi, Neure und Bernier; Joh. Evelyn mit einer *Historia de tribus hujus seculi famosis impostoribus*, Padre Ottomano, Mahomed Bei, sive Joh. Mich. Cigala et Sabbatai Sevi (1680 englisch, 1669 deutsch); Christian Kortholt *De tribus impostoribus magnis* (Kiel 1680 und Hamburg 1701) gegen Herbert, Hobbes und Spinoza; Hadrian Beverland *Perini del Vago Equitis de Malta Epistolum ad Batavum in Britannia hospitem de tribus Impostoribus*, *Τυπογράφους, σκηοφάνταις, φαρμακεύταις* (lateinisch und englisch London 1709); endlich Michael Alberti unter dem Namen Andronicus mit einem *Tractatus medico-historicus de tribus Impostoribus*, oder Freymüthige Gedanken von denen drey berüchtigten Verführern des Volcks 1. dem Thee und Coffée, 2. commode Tage, 3. der Haus-Apothecken. *Cosmopoli bey Peter Martin Roman* (Russworn in Rostock) 1731, neu herausgegeben ebd. 1738 und 1756.

Die Gelehrten haben lange Zeit mit dem lateinischen ächten Tractat einen späteren verwechselt. De la Monnoye fabricirte eine lange Dissertation, worin er die Existenz des ersteren bestritt, fand jedoch durch P. F. Arpe seine Widerlegung. Das unächte Buch ist französisch: *La vie et l'esprit de Mr. Benoît Spinoza*, dessen ersten Theil ein Hofrath Vroes im Haag, dessen zweiten ein Arzt Lucas verfasste. Es erschien zuerst

1719 im Haag, dann 1721 unter dem Titel: *De tribus impostoribus*, des trois imposteurs. Francfort sur le Mein, aux dépens du traducteur (i. e. Rotterdam). Richer la Selve veranstaltete eine dritte Ausgabe unter dem ursprünglichen Titel: *La vie de Spinoza*, par un de ses disciples. Hambourg (eigentlich in Holland) 1735. Im Jahre 1768 druckte M. M. Rey zu Amsterdam eine neue Ausgabe als *Traité des trois imposteurs*, welcher sogleich eine Yverdoner 1768, andere 1775 (in Holland) und 1777 (in Deutschland) folgten.

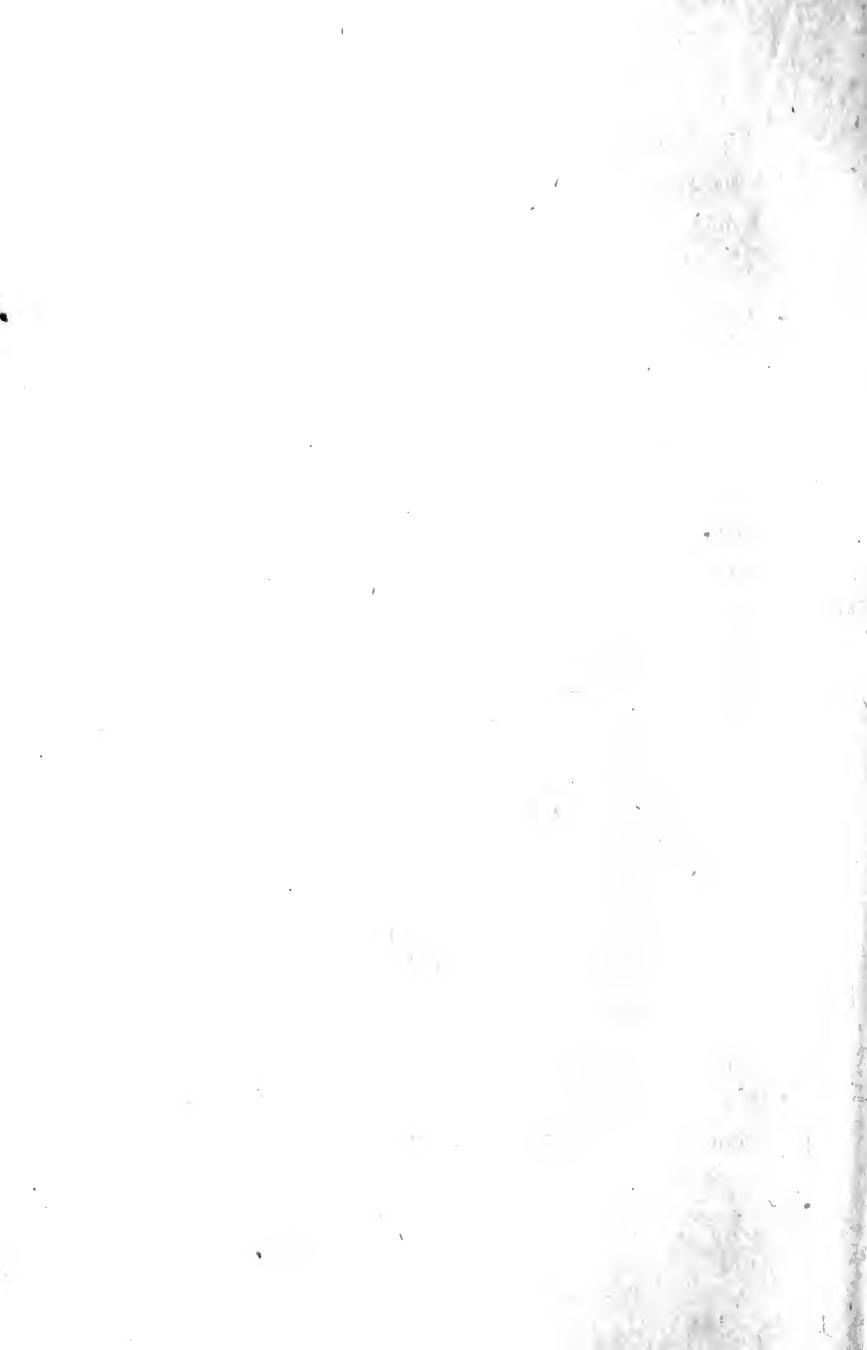
Der Inhalt des *Esprit de Spinoza* (deutsch als: *Spinoza II* oder *Subiroth Sopim*. Rom bei der Wittwe Bona Spes 5770 (Vieweg in Berlin 1787) ist in der Kürze: Cap. 1. Von Gott. Cap. 2. Von den Gründen, welche die Menschen veranlasst haben sich ein unsichtbares Wesen vorzustellen oder was man gewöhnlich Gott nennt. Cap. 3. Was das Wort Religion bedeutet; wie und warum sich deren eine so grosse Anzahl in die Welt geschlichen. Cap. 4. Fühlbare und augenfällige Wahrheiten. Cap. 5. Von der Seele. Cap. 6. Von den Geistern, Dämonen genannt. Fünfzehn Capitel kommen im *Esprit* dann noch hinzu, die im *Traité* nicht stehen.

Von Handschriften wurden folgende durch Beschreibung bekannt: *Ridiculum et imposturae in omni hominum religione, scriptio paradoxa; quam ex auto-*

grapho gallico Victoris Amadei Verimontii ob summam rei dignitatem in latinum sermonem transtulit ††† 1746, die nach Masch 5 bis 6 Bogen enthält und dem allgemeinen Inhalte, aber nicht der Reihenfolge der Original-Ausgabe sich anschliesst. Ein zweites: Quaedam deficiunt, s. Fragmentum de libro de tribus impostoribus (51 Seiten) ist ein Bruchstück; ein von Gottsched erwähntes: De imposturis religionum breve Compendium, descriptum ab exemplari MSto, quod in Bibliotheca Jo. Fried. Mayeri, Berolini, Ao. 1716 publice distracta deprehensum et a Principe Eugenio de Sabaudio 80 Imperialibus redemptum fuit (43 Seiten) der grösste Theil des eigentlichen Buches, in 31 Paragraphen, deren Schlussworte so lauten: Communes namque demonstrationes, quae publicantur, nec certae, nec evidentes sunt, et res dubias per alias saepe magis dubias probant, adeo ut exemplo eorum, qui circulum currunt, ad terminum semper redeant, a quo currere inceperunt. Finis. Von diesem soll eine deutsche Uebersetzung existiren. Nach einem Zeitungsberichte aus dem Jahre 1716 gäbe es auch eine Ausgabe, welche beginnt: Quamvis omnium hominum intersit nosse veritatem, rari tamen boni illi, qui eam norunt etc., und endigt: Qui veritatis amantes sunt, multum solatii inde capient, et hi sunt, quibus placere gestimus, nil curantes mancipia, quae praejudicia oraculorum infallibilium loco venerantur.

Straube in Wien besorgte 1753 einen Abdruck unseres lateinischen Tractats. Ein neuer steht in dem von C. C. E. Schmid edirten, aber beinahe vollständig confiscirten Büchlein: „Zwei seltene antsupernaturalistische Manuscripte“. Berlin (Krieger in Giessen) 1792. Neuerdings entstand durch F. W. Genthe eine Ausgabe: *De impostura religionum compendium s. liber de tribus impostoribus*. Leipzig 1833; zuletzt durch Gustav Brunet von Bordeaux, welcher den alten gedruckten Text gebührend zur Grundlage nahm, mit dem Titel: *De tribus impostoribus M. D. II C. Texte latin, collationné sur l' exemplaire du duc de La Vallière, aujourd'hui à la Bibliothèque impériale; augmenté de variantes de plusieurs manuscrits, etc. et d'une notice philologique et bibliographique, par Philomneste Junior*. Paris 1861. Eine italienische Uebersetzung derselben erschien 1864 bei Daelli in Mailand: *De tribus impostoribus (MDIIC). Testo latino collazionato sull' esemplare del Duca De la Vallière ora esistente nella Biblioteca imperiale di Parigi con l' aggiunta delle varianti di parecchi manoscritti, e di una notizia filologica e bibliografica di Filomneste il Giovane*. Auch spanisch existirt unser Tractat: *Tratado de los tres impostores, trad. al castellano y aumentado con notas muy curiosas*. Londres (Burdeos). 1823.

---



Deum esse, eum colendum esse, multi disputant, anteqvam, et qvid sit Deus, et qvid sit esse, qvatenus hoc corporibus et Spiritibus, ut eorum fert distinctio, commune est, et qvid sit colere Deum, intelligunt, interim cultum Dei ad mensuram cultus fastuosorum hominum aestimant.

Qvid sit Deus, describunt secundum confessionem suae ignorantiae. Nam qvomodo differat ab aliis rebus, per negationem pustorum conceptuum asserant necesse est, Esse infinitum ens, id est, cujus fines ignorant, comprehendere neqveunt; esse creatorem coeli et terrarum, ajunt, at quis sit ejus creator, non dicunt, qvia nesciunt, qvia non comprehendunt.

Alii ipsum sui principium dicunt, et a nullo, nisi a se esse contendunt, itidem ibi dicentes qvid, qvod non intelligunt. Non, ajunt, capimus ejus principium, ergo non datur. (cur non ita: non capimus ipsum Deum, ergo non datur?) Atqve haec ignorantiae prima est regula:

Non datur processus in infinitum. cur non? qvia intellectus humanus in aliquo subsistere debet? qvia solet? qvia non potest sibi aliquid ultra suos fines imaginari? quasi vero seqvatur, ego non capio infinitum, ergo non datur.

Et tamen, uti experientia notum, inter Messiae Sectarios aliqui, processus infinitos divinarum sive proprietatum sive personarum, de quarum finitionibus lis tamen adhuc est, et sic omnino dari processus in infinitum, statuunt. Ab infinito enim generatur filius, ab infinito spiratur Spiritus Sanctus. In infinitum generatur, proceditur. Si enim coepissent, aut si desinerent semel generatio ista vel spiratio, aeternitatis conceptus violaretur.

Qvod si etiam in hoc cum istis convenias, qvod hominum procreatio non possit in infinitum extendi, qvod tamen propter finitum suum intellectum ita concludunt, nondum jam constabit; an non et suo modo aliae inter Superos generationes atqve tanto numero fuerint, ac hominum in terra, et qvis ex tanto numero pro Deo praecipue recipiendus? Nam et mediatores Deos dari, omnis religio concedit, quamvis non omnes sub aequalibus terminis, unde illud principium: Ens supra hominem per naturam suam elevatum, debere esse unum, labefactari videtur. Atqve inde ex diversitate Deorum progeneratorum, diversitates religionum et varietatem cultuum postmodum ortas, dici poterit; quibus potissimum Ethnicorum nititur devotio.

Qvod autem objicitur de caedibus aut concubitu Deorum paganorum, praeterquam, qvod haec mystice intelligenda, sapientissimi Ethnicorum jam dudum ostendere; similia in aliis reperiuntur. Strages tot gentium per Mosen et Josuam Dei jussu perpetratae; Sacrificium humanum etiam Deus Israelis Abrahamo injunxerat. Effectus non secutus in casu extraordinario. Nil autem



jubere poterat, aut serio juberi ab Abrahamo credi poterat, quod prorsus et per se Dei naturae adversum fuisset. Mahomet in praemium suae superstitionis totum orbem pollicetur; et Christiani passim de strage suorum inimicorum et subjugatione hostium Ecclesiae vaticinantur, quae sane non exigua fuit, ex quo Christiani ad rerum publicarum gubernacula sederunt. Nonne Polygamia etiam per Mahomedem [Mosen], et ut pars disputat, in Novo Testamento etiam per Christum concessa? Nonne Deus Spiritus Sanctus peculiari conjunctione ex virgine desponsata, Filium Dei generavit?

Quae reliqua de ridiculis idolis, de abusu cultus Ethnicis objiciuntur, tanti non sunt, ut nec paria reliquis Sectariis objici queant; quos tamen abusus a ministris potius, quam principibus, a discipulis magis, quam magistris religionum provenisse, facili labore monstrari potest.

Caeterum, ut ad priora redeam, hoc Ens, quod intellectus processum terminat, alii Naturam vocant, alii Deum. Aliqui in his conveniunt, alii differunt. Quidam mundos ab aeternitate somniant, et rerum connexionem Deum vocant; quidam Ens separatum, quod nec videri nec intelligi potest, quamvis et apud hos contradictiones non infrequentes sint, Deum volunt [vocat]. Religionem, quatenus concernit cultum, alii in metu invisibilium potentium, alii in amore ponunt. Qvodsi potentes invisibiles falsi sint, idololatra efficitur, una pars mutuo ab altera, prout sua cuique [cujusque] principia volunt.

Amorem ex benevolentia nasci volunt, et ad gratitudinem referunt, cum tamen ex Sympathia humorum

potissimum oriatur, et inimicorum benefacta odium gravius maxime stimulent, licet id Hypocritarum nemo confiteri ausit. At quisnam amorem ex benevolentia ejus emanare statuatur, qui homini, leonis, ursi, et aliarum ferociorum bestiarum particulas indidit, ut naturam contrariam inclinationi Creatoris indueret? Qui non ignorans debilitatem humanae naturae, arborem ipsis posuerit, unde certe norat, reatum ipsos hausturos, sibi et omnibus suis successoribus (uti quidam volunt) exitialem? Et hi tamen, quasi insigni beneficio ad cultum vel gratiarum actionem teneantur? Scilicet! hoc Ithacus velit etc. Arripe mortalia arma, e. g. ense, si certissima praescientia tibi constet, (quam tamen et alii quoad contingentia in Deo non dari, adstruunt hoc ipso) hoc ipso eum, cui ob oculos ponis, arrepturum, sequere et suam progeniem omnem miseranda morte interempturum, (cui adhuc aliqua humanitatis gutta supererit, horrebit talia perpetrare) arripe, inquam, gladium, qui e. g. pater es, qui amicus es, et, si pater es, si amicus genuinus, objice amico vel liberis cum jussu, ne incurrant, citra omnem dubitationem tamen et incursum vel miserandam stragem suorum eorumque adhuc innocentium daturum praevidens, cogita, qui pater es, an ejusmodi facturus esses? Quid est ludibrium prohibitioni afferre, si hoc non est? Et tamen Deus haec praecepisse debuit.

Hunc ex benefacto suo colendum esse volunt, quia ajunt: Si Deus est, colendus est; simili modo, uti inde colligunt: Magnus Mogol est, ergo colendus. Colunt etiam eum sui; sed cur? ut nempe impotenti ejus et omnium magnatum fastui satisfiat, nil ultra. Colitur

enim potissimum ob metum potentiae visibilis (hinc morte ejus exolescit) spemque dein remunerationis. Eadem ratio in cultu parentum et aliorum capitum obtinet. Et quoniam potentiae invisibiles, graviores et majores habentur visibilibus, ergo etiam magis colendas esse volunt. Atque hic, Deus ob amorem colendus, inquirunt. At quis amor innocentes posteros, ob unius certo praevium et proin et praeordinatum lapsum, (praeordinatione de concedendo ad minimum) objicere reatui infinito? Sed redimendos, inquis. At quomodo? Pater unicum Filium miseriae addicet extremae, ut alterum cruciatibus haud minoribus tradat propter prioris redemptionem.

Nil tam leve noverunt Barbari. At cur amandus, cur colendus Deus est? quia creavit. Ad quid? ut laberemur, quia certo praescivit, lapsuros, et medium proposuit pomi vetiti, sine quo labi non poterant. Esto tamen, colendum esse, quia ab eo omnia dependent in fieri; addunt tamen alii, in esse quoque et conservari.

Quem in finem colendus Deus est? An ipse cultu indigus aut cultu placatur? Ita quidem est; Parentes et benefactores coluntur apud nos. Sed quid hic cultus est? Societas humana mutuae indigentiae prospicit, et cultus est ob opinionem potentiae nobis subveniendi majoris et proprioris. Subvenire vult alteri nemo sine mutuo adjumento, suae quoque indigentiae. Agnitio beneficii et gratia vocatur, quae majorem recognitionem sui beneficii postulat, utque exin celebretur, alter ei ad manus velut pedissequa sit, ut claritatem etiam et suspicionem magnificentiae apud alios suscitet. Scilicet opinio aliorum de nostra potentia subveniendi particulari

vel communi indigentiae nos titillat, et cristas Pavonis instar erigit, unde et magnificentia inter virtutes est. Ast quis non videt imperfectionem nostrae naturae? Deum autem omnium perfectissimum indigere aliqua re, quis dixerit? Velle autem ejusmodi, si perfectus sit, et jam in se satis contentus et honoratus citra omnes extra eum honores, quis dixerit, nisi qui, indigere eum. Desiderium honoris, imperfectionis et impotentiae signum praebet.

Consensum omnium gentium hoc in passu urgent aliqui, qui vel solos populares suos vix omnes allocuti, vel tres aut quatuor libros de testimonio universi agentes inspexerunt, quatenus vero auctori de moribus universi constet, non perpendentes; at nec boni illi auctores omnes norunt. Nota tamen, de cultu fundamentum in ipso Deo et operibus ejus, non in solo alicujus Societatis aliquo interesse, habente hic quaestionem esse. Nam ex usu id esse, potissimum imperantium et divitum in republica, ut exteriorem aliquam religionis rationem haberant, ad emolliendam ferocitatem populi, nemo est, qui non intelligat.

Caeterum de priori ratione sollicitus, quis in principali religionis Christianae sede, Italia, tot Libertinos, et ut quid gravius dicam, tot Atheos latere credat, et si crediderit, qui dicat, consensum omnium gentium esse, Deum esse; eum colendum esse? Scilicet quia saniores saltem id dicunt? Quinam saniores Summus Pontifex, Augures et Auspices veterum, Cicero, Caesar, Principes, et hi adhaerentes Sacerdotes etc. Unde vere constat, quod sic dicant et statuunt, uti dicunt, et non ob In-

teresse suum talia prae se ferant? Hi nempe ad gubernacula rerum publicarum sedentes et reditus ex populi credulitate, summam invisibilium potentiam et vindictam minati, suamque quandoque cum his intimiorem collationem et nexum ementiti, pro sua luxuria idoneos vel excedentes sibi aeqvirunt. Sacerdotes enim talia docere, mirum non est, quia haec ratio vitae ipsorum sustentandae est. Et haec sunt ea saniorum dictamina.

Dependeat hoc universum a directione primi moventis; at vero id, dependentia prima erit. Quid enim impedit, quo minus talis primus Dei ordo fuerit, ut omnia, cursu semel praestituto, irent usque ad terminum praefixum, si quem praefigere voluit? Nec nova cura, dependentia vel sustentatione jam opus erit, sed ipsis ab initio cuique virium satis largiri potuit. Et cur non fecisse autumandus? Nec enim visitare eum omnia elementa et Universi partes, sicut Medicus aegrotum, credendum est.

Quid ergo de conscientiae testimonio dicendum, et unde ille animi metus ex malefactis, si non constaret, nobis speculatorem et vindicem desuper adstare, cui ista displiceant, utpote cultui ejus omnino contraria? Non jam animus est, naturam boni vel mali, nec pericula praejudiciorum et plurimi timoris vanitates, ex praeconceptis opinionibus oriundas, altius persequi. Id tantum dico, inde haec ortum ducere, quia nempe omnia malefacta nituntur in corruptionem et conversionem harmoniae subveniendi mutuae indigentiae, quae genus humanum sustentat, et quia opinio de eo, qui promovere magis, quam adjuvare indigentiam istam velit, odiosum eum reddit. Unde contingit, ut ipse timeat, ne vel aversionem

aliorum et contemptum incurrat, vel aequalem denegationem subveniendi indigentiae suae, vel amittat potentiam suam insuper tum aliis, tum sibi ipsi succurrendi, quatenus nempe spoliationem potentiae nocendi a reliquis metuere debet.

Atqui ita agere, ajunt, eos, qui non habent lumen Scripturae S. secundum naturale lumen pro conscientiae suae dictamine, quod certo arguat, indidisse Deum intellectui communi hominum scintillas suae cognitionis et voluntatis aliquas, secundum quas agentes, recte fecisse, dicendi sunt. Et quatenam ratio horum colendi Deum dictaminum esse queat, si non haec sit? Caeterum num bestiae secundum ductum rationis agant, multis rationibus disputatur, nec jam decisum est, quod tamen non moveo. Qvis tibi dixit, quod id non fiat, aut quod politum brutum rudi homini et sylvestri quandoque intellectu et facultate dijudicandi, non praestet? Ut autem, quod res est, dicam; plurima otiosorum hominum pars, qui excogitationibus rerum subtiliorum et communem captum excedentium vacarunt, ut suo fastui satisfacerent atque utilitati, multas subtiles regulas excogitarunt, quibus nec Thyrsis nec Alexis, cura sua pastoralis et rustica impediti, vacare potuerunt; unde hi fidem otiosis speculantibus habuere quasi sapientioribus, adde, et aptioribus ad imponendum insipidis. Hinc, bone Alexi, abi, Panes Sylvanos, Satyrasque Dianae etc. cole. Isti enim magni Philosophi tibi communicationem Somnii Pompiliani facient, et concubitus cum Nympha Aegieriâ narrare, et hoc ipso ad istorum cultum adstringere volent, proque mercede pii operis et reconciliatione et favore illarum

invisibilium potentiarum sacrificia succumque gregis et sudorem tuum pro sua sustentatione desiderabunt. Et hinc, quia Titius Panem, Alexis Faunos, Roma Martes, Athenae ignotos Deos coluisset, credendum est, bonos istos homines quaedam ex lumine naturae cognovisse, quae otiosa speculantium inventa et attributa erant? ne quid inclementius in aliorum religiones dicam.

Et cur haec ratio non etiam dictitavit, aberrare eos in cultu, singnaque et lapides, tanquam Deorum suorum habitacula, ridicule colere? At vero credendum est, quia bonae foeminae Franciscum, Ignatium, Dominicum et similes tanto cultu prosequatur, dictare rationem, ad minimum Sanctorum hominum aliquem esse colendum? et istas ex lumine naturae perspicere cultum alicujus potentiae superioris jam non visibilis? cum tamen haec sint commenta otiosorum nostrorum Sacerdotum pro suae sustentationis lautiori incremento.

Ergone Deus non est? Esto, sit. Ergo colendus? Sed hoc non sequitur, quia cultum desiderat, quoad cordi inscripsit. Quid tum amplius? Sequemur ergo naturae nostrae ductum. At is agnoscitur imperfectus esse. In quibus? Sufficit enim ad societatem hominum sic satis tranquille colendum. Nec enim alii Religiosi revelationem secuti, felicius vitam transigunt. At magis est; quod de nobis exigit Deus, imprimis cognitionem Dei exactiorem? Sed tamen, qui id spondes, cujusque religionis sit, non praestas. Quid enim Deus sit, in revelatione qualicunque obscurius longe est, quam antea. Et quomodo conceptibus intellectus id clarius sistes, quod omnem intellectum terminat? Quid tibi videtur de his?

Deum nemo novit unquam, item oculus non vidit, item habitat in luce inaccessibili, item post revelationem adhuc in aenigmate. At quanta aenigmatis claritas sit, cuique notum credo. Verum unde tibi id constat, Deum ista exigere? an ex desiderio intellectus, terminos sui captus superandi ad omnia perfectius, quam facit, concipiendi, an aliunde?

Ex speciali revelatione; quis es, qui hoc dicis? Bone Deus! Quanta revelationum farrago! Oracula Ethnicorum prodis? Haec jam risit antiquitas. Sacerdotum tuorum testimonia? Sacerdotes tibi offero contradictorios. Pugnetis invicem; Sed quis iudex erit? Quis controversiae finis? Mosis, Prophetarum, et Apostolorum Scripta profers? opponit se tibi Alcoranus, qui haec corrupta dicit ex novissima revelatione, et Autor ejus divinis miraculis se gloriatur, corruptelas et altercationes Christianorum gladio secuisse, uti Moses Ethnicorum. Vi enim Mahomet, vi et Moses Palaestinam subjugavit, uterque magnis miraculis instructus. Et Sectaristarum, ut et Vedae et Brachmannorum ante MCCC. retro secula, obstant collectanea, ut de Sinensibus nil dicam. Tu, qui in angulo Europae hic delitescis, ista negligis, negas; quidem [quam] bene, videas ipse. Eadem facilitate enim isti tua negant. Et quid non miraculorum super esset ad convincendos orbis incolas, si mundum ex Scorpionis ovo conditum et progenitum, terramque tauri capiti impositam, et rerum prima fundamenta ex prioribus III. Vedae libris constarent, nisi invidus aliquis Deorum filius haec III. prima volumina furatus esset. Nostri id riderent; et apud eos novum hoc stabi-



liendae religionis suae argumentum foret, non tamen, nisi in cerebro Sacerdotum suorum fundamentum habens. Et unde alias profecta tot immensa de Diis Ethnicorum volumina et mendaciorum plaustra? Sapientius Moses, qvi artibus primo Aegyptiorum excultus, id est astrorum et magiae cultu, dein armorum ferocia Palestinae regulos sedibus extrusit, et specie colloqvii Pompiliani fidentem rebus suis exercitum in otiosorum hominum possessiones advexit; scilicet ut ipse esset dux magnus et frater ejus Sacerdos maximus, ut ipse Princeps et Dictator, at qvanti populi! esset. Alii per vias dulciores et delinimenta populi sub profunda sanctitate (horresco reliqua proferre) et eorum Sectarii per pias fraudes, in occultioribus conventiculis, primo imperitam paganorum plebem, dein et ob vim pullulantis novae religionis, timentes de se et odiosos Principes populi occuparunt. Tandem alius belli studiosus ferociore Asiae populos, a Christianorum Imperatoribus male habitos, fictis miraculis ad se adscivit, sub promissione tot beneficiorum et victoriarum, exemplo Mosis, discordes et otiosos Asiae Principes subjugavit, et per acinacem religionem suam stabilivit. Prior Ethnicismi, alter Judaismi, tertius utriusqve corrector habitus. Qvis Mahometis, qvis Mahumetismi futurus sit, videndum est. Scilicet eò credulitas hominum fraudibus subjecta est, cujus abusus sub specie alicujus utilitatis merito Impostura vocatur. Hujus in genere naturam et species hic latius evolvere nimis et longum foret et tædiosum. Caeterum id nobis observandum, qvòd, concessa etiam naturali religione et debito cultu divino, qvatenus per naturam dictari dicitur, jam omnis novae

religionis Princeps imposturae suspectus sit, potissimum, cum, quanta in religione aliqua propaganda fraudes intervenerint, in aprico omnibus sit, et ex dictis et dicendis obvium.

Manet id ergo secundum oppositum prius immutabile, religionem et cultum Dei secundum dictamen luminis naturalis, consentaneum et veritati et aequitati esse; qui vero aliud quid circa religionem statuere vult, vel novum, vel dissonum, idque autoritate superioris invisibilis potestatis; suam reformandi potestatem evidenter producat necesse est, nisi ab omnibus Impostor haberi velit, qui omnium sententiae adversatur, non sub concluso ex naturali ratione, non sub revelationis specialis autoritate. Insuper sit ejusmodi vitae ac morum probus, qui a multitudine dignus credi possit, quem tam Summum et Sanctum Numen in suam conversationem recipiat, cui nil placuit impuri quidquam. Nec id solum propria confessio, aut vita sic satis sancte ante acta, aut miracula aliqua, id est, actiones extraordinariae probare poterunt; nam et id Magis, artificiosis et deceptoribus hominum, mendacibus hypocritis commune est, qui ex istis rebus commodum aut gloriam aucupantur. Nec etiam id attendendum, eo vesaniae quosdam processisse, ut sponte mortem appeterent, quo contemnere omnia et vincere crederentur, uti varii apud Philosophos veteres. Neque etiam credendum, peculiaribus eos divinis viribus suffultos fuisse in eo, quod ex inani imaginatione et vana aureorum montium persuasionem propter defectum iudicii perpetrarunt. Hi enim nec rem satis judicarunt, nec veri Doctores, quos ut probe discernas, dixi, non

solum proprium eorum testimonium non sufficere, sed et ipsos inter se et alios testes cum ipsis conferre opus est, eosque tum notos et familiares, tum ignotos, tum amicos et inimicos, atque dein collectis omnium testimoniis, tum cujusque Doctoris de se ipso, tum aliorum, veritatem rei penetrare. Et si testes ipsi nobis ignoti sint, testes de testibus, et sic porro consulendi erunt, adjecto insuper examine de tua judicandi facultate, an capax sis, falsum talibus vel aliis circumstantiis, maxime vero similibus, involutum a vero discernere, addita inquisitione, unde eas notas hauseris veritatis dignoscendae, collato adhuc aliorum judicio, quid hi ex tali demonstratione vel testimonio colligant. Atque hinc colligere licebit, an verus revelationis divinae voluntatis nuncius sit, qui id prae se fert, et an dictamen ejus presso pede sequendum sit. At ne hic in circulum incidamus, omnino cavendum est.

Cumque primariarum religionum ea sit natura, ut una aliam praesupponat, uti Mosis Paganismum, Messiae Judaismum, Muhametis Christianismum, nec semper, aut quoad omnia, sed certis solum in partibus, posterior priorem rejiciat, quoad reliqua etiam in priori se fundat, ut Messias et Mahomet faciunt; opus erit non solum vel postremam, vel mediam, vel priorem, sed omnes et singulas accurate perlustrare, praecipue, cum a quavis secta Imposturae arguantur, ut Veteres a Messia, quod legem corruerint, Christiani a Mahumede, quod corruerint evangelium, quod hic nil mirum, cum et Christianorum Secta altera alteram corrupti Textus N. T. arguat; ut constare queat, an et hic, qui imitandus proponitur, verae

Religionis Doctor sit, et qvatenus ii, qvi se praepositos dicunt, audiendi sint. Nulla enim in examine Secta praetermittenda est, sed omnis conferenda, citra qvaelibet praejudicium. Nam si unica praetermittatur, ea forsitan ipsa est, qvae verior est. Ita, qvi Mosen seqvatur, veritatem secutus erit etiam secundum Christianos, ceterum in eo solo non debebat subsistere, sed et veritatem Christianae Religionis indagare.

Omnes [Optimos] eqvidem suos doctores secum esse, unaqvaeque Secta asserit, et quaelibet se id expertam, et qvotidie adhuc experiri, nec dari alios meliores; adeo, ut vel omnibus credendum, qvod ridiculum, vel nulli, qvod est securius, usque dum vera sit via cognita, ne tamen ulla in collatione praetereatur.

Non obstat, qvod non opus sit, ut cognoscatur, bis duo esse qvatuor, omnes Mathematicos congregare. Res enim non est eadem, qvia nemo est visus, qvi dubitaverit, an bis duo qvatuor sint, cum e contrario Religiones nec in fine, nec in principiis, nec in mediis concordent. Ponamus sic, ignorare me rectam salutis viam, seqvor interim Brachmannos vel Alcoranum. Nonne Moses et reliqui dicent, etqvod mali tibi a nobis profectum est, qvod ita rejiciamur, meliores interim et veriores? Quid respondebimus? Credidi Mahomedi vel Gymnosophistis, in qvorum doctrina natus et educatus sum, et unde intellexi, tuam et seqventem Christianorum Religionem jam dudum abolitam et corruptam esse, vel corruptrices esse. Nonne reponent, nescire se quicqvam de illos, et illos de vero Salutis ductu; qvodque sciant, esse, qvod [qvi] corruptores sint, et impostores fictis miraculis

et mendaciis populum delinientes. Nec ita simpliciter fidem adhibendam uni hominum vel Sectae, rejectis citra omne vel debitum examen reliquis omnibus. Eodem enim jure dicere Ethiopem, qvi non jactus est de suis terris, non dari alterius, qvam nigri coloris sub sole homines.

Praeterea et id in examine Sectarum reliquarum attendi debet, ut par in omnium inquisitione diligentia adhibeatur, nec, alterâ ingenti operâ illustratâ, reliquae vix levi brachio tangantur, statim ob unam vel alteram positionem primo intuitu iniquam visam, aut famae malos de Principe ejus Sectae rumores a tergo rejectis reliquis. Nec enim confestim pro dogmate vel indubitato testimonio habendum, qvod Vagabundorum primus quisque de adversa religione adseruerit. Eodem nempe jure primitus communi fama et solâ nominis recensione Christiana Religio<sup>h</sup> horrore aliis erat, aliis ludibrio, apud hos, qvod asini caput colerent, apud illos, qvod Deos suos comederent et biberent etc. ut Christianum esse, id demum capitalem Dei et hominum inimicum esse reputaretur; cum tamen ejus modi narrata vel male intellecta, vel egregia mendaria essent, quae inde confirmabantur, partimque orta erant, qvod hostos illius Religionis, vel plane non. vel non recte cum ipsis Christianis et ex his, scientioribus conferrent, verum primo Idiotae vel desertori aut inimico ejus crediderint. Cumque ita proposita examinis ratio tantae difficultatis sit res; qvuid de foeminis dicemus, qvuid de infantibus, qvuid de maxima plebis parte? Exclusi jam erunt a securitate de sua Religione omnes infantes et foeminarum maxima pars, cui

et ea quoque, quae clarissime, quam [quoad] fieri potest, ex principiis alicujus religionis deducuntur, tenebrae sunt; et ex earum modo vivendi probe conspicias, non habere ipsas: nisi perpaucissimas eximas, tam exactam facultatem penetrandi ejusmodi mysteria; ut nihil de infinitate minuti populi aut rusticorum dicam, quibus alimentorum suorum quaesitio pro Summa rationis est, reliqua bonâ fide vel adsumunt, vel rejiciunt. Ita scilicet minima ex orbis parte superest, quae omnes religiones ponderet, suam exacte conferat, rationes veritatis vel fraudis, in quibus nempe minutiis decipi posset, probe discernat; sed potior numerus aliorum fidem, ut plurimum, rerum sacrarum Professorum, quorum scientia et judicandi in sacris facultas notoria habetur, sequitur.

Idque in quavis Religione, quod potissimum faciunt ii, qui legere et scribere nequeunt, aut quod legant, non habent. Notandum autem erat, quod hic non sufficiat, Religionis alicujus Doctores judicio et experientia professi, satis accuratis, pollere, ut vera a falsis discernere queant; Sed et reliquis certo certius, et judicio non minus accurato, id constare debet, insuper habere illos verum a falso discernendi non modo facultatem, sed et voluntatem. Certi quippe adprime esse debemus, nec falli, nec fallere eum velle, qui ejusmodi scientiam et voluntatem profitetur.

Et qualem hic, inter tot diversissimos etiam unius Sectae palmariae Doctores, electionem faciemus? Quando enim socios et collegas intuemur, qui in pluribus sententiis disconveniunt, caeteroquin amicissimi, alteruter dissentiens id faciet propter aliquem defectum, vel quod rem

non recte intelligat, atque ita facultate judicandi careat, vel quod cedere nolit, et ita voluntatem vera fatendi, non habeat. At licet hoc tantum in articulis secundariis contingeret, tamen hi suspecti redduntur etiam quoad reliqua. In utroque quippe veritas una est, et qui una in parte ab ea, vel ex defectu judicandi, vel ex voluntate depravata, recedit, ejus rei etiam in reliquis suspectus, atque id merito redditur. Quare, ut judicare possis de habilitate vel ingenuitate alicujus Doctoris in Religione, primo aequè habilis sis, ac ille, necesse est; alias enim facillime imponere tibi poterit, et ille praeterea, si tibi non omnino sit notus, testimonio aliorum indigebit, et hi rursus aliorum, quod in infinitum tendit, nec solum veritatis, scilicet docuisse talia ipsum, sed et ingenuitatis, citra fraudem id fecisse. Et de testibus ingenuitatis et dictorum ibidem ratio omnino habenda erit. Quem vero hic terminum pones? Nec id satis est, apud alios talia jam disputata esse; quam bene etiam id factum sit, videndum. Communes namque demonstrationes, quae publicantur, nec certae, nec evidentes sunt, et res dubias probant per alias saepe magis dubias adeo, ut exemplo eorum, qui circulum currunt, ad terminum semper redeas, a quo currere incoepisti.

Ut constet, aliquem verae Religionis Doctorem aut Impostorem esse, opus est vel propria nostra experientia, quae nobis circa III. magnos Religionis Judaicae, Christianae et Mahomedanae Principes non contigit, utpote et remotissimos et pridem, diu ante nos, mortuos, vel aliena, quam, si quis nobis communicat, testimonium vocamus. Superest adhuc media via, videlicet cognoscendi aliquem

per scripta sua, quam testimonium proprium alicujus de se ipse vocare liceat. Atque ejusmodi quid de Christo non superest; De Mose, an quid supersit, dubitatur; De Mahomede superest Coranus. Testimonia aliorum sunt vel amicorum, vel inimicorum. Nec datur inter hoc tertium, secundum tritum illud: qui non est mecum, contra me est. Quod proprium alicujus de se testimonium attingit Mahomedes in scriptis suis aequae divina sibi sumit et attribuit, quam Moses et alius quivis. Quoad reliqua amici Mahomedis et Sectatores ejus aequae id de se ipso scripserunt, ac Sectatores reliquorum de suis, inimici reliquorum aequae male de ipsis, ac horum amici de isto. De caetero testimonia alicujus de se ipso ad faciendam fidem indubitata nimis fragilia sunt et nullius momenti; nisi ad confundendum forte auditorem incogitantem. Amicorum asserta ejusdem farinae sunt, quippe qui uno ore idem cum suo loquuntur. Nec inimici contra aliquem audiendi sunt propter Interesse concurrens. Jam vero, his non obstantibus, quilibet alicujus ex tribus socius omne imposturae adversarii sui fundamentum, et omne veritatis sui principium ex ejusmodi levibus rationibus sumit, quae non nisi propria gloria vel amicorum assertis, vel inimicorum obtreptionibus confirmantur. Nihilominus tamen indubie Mahomedes apud Nostrates pro Impostore habetur; sed unde? non ex proprio, non ex amicorum, sed inimicorum testimonio. Ergo contrario apud Mahometanos pro sanctissimo Propheta; sed unde? ex propria, potissimum amicorum, attestatione. Qui Mosen vel pro Impostore, vel pro S. Doctore habent, eodem modo procedunt. Atque adeo aequalis ratio est,



tam quoad accusationem, quam declinationem imposturae in Mahomede, atque in reliquis, etsi nihilominus hi pro sanctis, ille pro nebulone contra justitiae debitum haberentur. Scholastico igitur more firmissime sic concluditur:

In quoscunque cadit aequalis ratio, quoad declinationem vel accusationem imposturae cum Mahomede, eorum relatio in eandem classem sit cum ipsa justitia. Atqui e. g. in Mosen cadit aequalis ratio, ergo exigenda justitia pariter cum Mahomede est, nec pro impostore habendus.

Minor probatus

a) quoad declinationem imposturae: hanc fieri per superius dicta testimonia tum Mahomedis de se ipso bene scribentis, tum amicorum cujuslibet de suo principe: atque hinc jure seqvi necesse est:

I) Quam vim probandi amici Mosis habent in excusatione ejus, eam vim et Mahomedis amici habere debent, ab impostura. Atqui vim liberandi per testimonia sua favorabilia etc. etc. Ergo etc.

II) Et quam ad hunc finem habent libri Mosis, eandem quoque habebit Coranus. Atqui etc. Ergo etc.

Adde et hoc, quod Muselmanni ex ipsis N. T. libris (quamvis, secundum ipsos, quoad reliqua multum corruptis) varia etiam pro suo Mahomede argumenta desumant et praecipue praedicationem illam Christi de futuro Paracleto. Hunc venisse volunt, et corruptionem Christianorum detexisse, novumque foedus instituisse. Et licet Coranus accusetur alias multa-

rum ineptiarum et fabulosarum, imo impiarum relationum; haec tamen omnia sensu spirituali vel aliis modis explicari et leniri posse, cum quoad reliqua nil nisi profundam sanctitatem et exactam morum regulam, potissimum autem sobrietatem et abstinentiam a vino inculcent. Et quod objici solet, vina esse dona Dei, responsionem accipere posse, talia etiam esse venena, nec tamen haurienda. Quod addi insuper consuetum, quasi Coranus nimiam carnalitatem spiret et vitam aeternam carnalibus, corporeis voluptatibus impleat, concessâ praeterea tam indistincte polygamiâ, tanti non esse, ut destruere eum possit, cum et Moses polygamiam concesserit, et in N. T. vita aeterna convivium admittat, e. g. accumbetis cum Abrahamo, Isaaco etc. etc. Item, non gustabo vinum, nisi in regno Patris mei. De Cantico Solomonis nihil esse, quod addatur, quippe ista omnia bona, et spirituali sensu explicato, nil mali continere dicuntur, uti nec hoc pacto dictus Coranus. Et si contra verba Corani nimis rigorosi sumus, eodem rigore contra Mosis et aliorum scripta uti debemus. Quae autem pro declinanda impostura ex ipso Mose argumenta exponuntur, ea non videntur justi et necessarii ponderis.

- I) Commercia Mosis divina nituntur proprio ipsius vel amicorum testimonio, nec proinde amplius quid valere possunt, quam similia argumenta Muselmannorum de colloquio Mahomedis cum Gabriele; et quod majus est, haec Mosis commercia ex ipso Mose, (si omnia Mosis sunt, quae

vulgo feruntur esse) suspicionem imposturae accipere, uti infra dicendum.

II) Sanctimoniam vero ipsius non esse facile adsequendam, nemo facile, vel ad minimum jure, dicere poterit, cui summa et gravissima Mosis crimina cognita sint. Talia autem sunt:

α) Latrocinium, quod non nisi amici ejus excusaverunt; sed hos non esse justos rerum censores, nec officere locum favorabilem Lucae in Actis Apostolorum, nam et de hujus testis ingenuitate et veracitate litem superesse.

β) Suscitatio [nem] rebellionis. Nam eam a Deo ortam esse, non probari, imo contrarium liquere posse, quod is alibi citetur interdicare resistenciam contra tyrannos.

γ) Bella, utut vocentur contra praeceptum ipsius Mosis V. et VII. caedes, violentae rapinae etc. etc. eodem pacto, atque Pontifex in Indiis, vel Mahomet in suis finibus, specioso Dei titulo abusi, suis ditionibus veteres possessores ejece-  
runt, Moses occidebat plurimos atque inter-  
necioni dabat, ut sibi et suis securitatem assereret.

δ) Doctrina de ablatione rerum alienarum sub simulatione mutui.

ε) Obligatio erga Deum, qua Moses volebat mori aeternum pro populo suo, utpote quae petitio a Deo desiderat talia, quae essentiam ejus destruunt. vid. Exod. XXXII, 31. 32.

ζ) Neglectum praecepti divini de Circumcisione, Exod. IV, 24. 25. 26. et tandem

η) *Primarium Mosis vitium, summa et crassa incredulitas ejus, qui tanta miracula vi Dei perpetrâsse legitur, et tamen propter lubricam suam fidem ab ipso Deo graviter et cum comminatione poenae redargui. vid. Num. XX, 12.*

Quantum

b) ad probationem alterius argumenti, scilicet accusationem imposturae attinet, dici potest: Mahomedem esse Impostorem, nobis non constat experientia propria, ut supra monitum; sed testimonio non amicorum suorum, sed inimicorum. Tales autem sunt omnes Non-Mahomedani, ob dictum: Qvi non est mecum etc. etc. atqvi hinc inde concluditur:

Qvamcumqve vim testimonium inimicorum in causa unius habet, illam etiam habere debet in causa alterius. Alias erimus iniqvi, unum ex testimonio inimicorum condemnando, alterum non; qvo facto omnis justitia corruet.

Atqvi testimonium inimicorum in causa Mahomedis hanc vim habet, ut Mahomed pro Impostore habeatur, ergo etc. etc.

Dico ulterius, non solum suspensiones de Impostura Mosis ex alienis, sed ex domesticis etiam argumentis peti posse, qvo ipso tam per proprium, qvam per alienum, successorum tamen suorum, testimonium argui posset, qvamvis etiam adhuc lis supersit, I) an libri, qvi dicuntur Mosis esse, sint ejusdem, II) vel compilatorum, III) vel Esdrae in specie, et IV) an Samaritana, an V) genuina hebr. lingua scripti? et si hoc sit, an VI) lingua ista a nobis intelligi possit. Qvae omnia multis impu-

gnari possent, et praecipue demonstrari potest per priora capita Geneseos, lingvam istam a nobis recte explicari non posse. Nolle me tamen istis occupari profiteor, sed κατ' ἀνθρώπων argumentari volo,

I) a testimonio Mosis proprio et quidem

- a) de vita sua et moribus, qvam supra expendimus, qvaeqve si Mahomedi, propter vim bellicam praepriis contra innocentes adhibitam, aliquantum aeqvipollet, nec in reliquis omnino abludere videtur.
- b) de auctoritate doctrinae suae. Atqve huc pertinent superius de Commerciis Mosis divinis monita, de quibus ille quidem gloriatur, sed ut videtur, nimis liberaliter. Qvicumque enim tale commercium cum Deo venditat, qvale esse neqvit; illius commercium suspectum jure est. Atqvi Moses etc. Ergo etc. Probatur, qvia gloriatur, se vidisse id, de qvo in V. et N. T. postea saepius dicitur, qvod oculus nullus viderit, scilicet, ut loqvi amant, Deum a facie ad faciem. Exod. XXXII, 11. Num. XII, 8. Sic vidit Deum 1) in sua propria forma, non sub imagine vel in somnio, 2) a facie ad faciem, ut amicus amicum, cum os contra os loqvitur. Qvae-cunqve autem visio 1) est talis, qvalis amicorum a facie ad faciem, ore ad os colloqvantium, 2) qvalis dicitur beatorum in altera vita, illa proprie dicta et praecisa Dei visio est. Atqvi Moses etc. Ergo etc. Minor probatur ex locis supra adductis et dicto Apostoli: tunc vero de facie ad faciem etc. eademqve est oppositio in locis Mosis atque in Apostoli loco. Et tamen certissimum est apud

Christianos, Deum neminem unquam videre posse in hac vita.

Atque insuper Exod. XXIII, 20. expresse additur: faciem meam videre non poteris. Haec verba Deus Mosi objicit, atque expresse contradicunt locis prioribus allegatis; ut adeo aliter haec excusari non possint, quam si dicus, haec ab incon- siderato compilatore addita esse; quo ipso totum illud dubium reddetur.

- c) de doctrina ipsa Mosis, quod sit vel legalis vel evangelica. Inter leges, quas brevitatis causa non jam omnes perstringere licet, eminet decalogus, qui speciale Dei opus et pactum in monte Horeb vocatur. Caeterum prius a Mose excogitatus videtur, quam a Deo scriptus, quia haec praecepta in re ipsa non spirant perfectionem Dei, cum 1) aut superflua sunt, scilicet tria illa posteriora, argumento dictorum Christi Matth. V. jam ad priora pertinentia, et novum a decimo non est dividendum, item erit et X. 2) aut sunt defectuosa. Nam ubi: non concupisces habere Deos alienos, non concupisces maledicere Deo, non concupisces Sabbathum violare, non concupisces laedere parentes et similia? Et anne praesumendum, Deum minores concupiscentias de violatione domus, agri vel bonorum proximi prohibitorum in specie et tam singulari et extraordinario ordine, non vero majores. Doctrinam Mosis evangelicam quod attinet, ipsa satis lubricam et fragilem notam venturi magni Prophetæ vel Messiae statuit Deut. XVIII, 21. 22.

quia haec nota suspendit fidem prophetiae ad magnum tempus. Sequitur vi hujus dicti, Christum vaticinatum excidium Hierosolymitanum hactenus non haberi debere pro Propheta genuino, quatenus hoc nondum impletum esset, (neque Daniele, antequam ejus impleta sunt vaticinia) atque adeo, qui a tempore Christi ad excidium usque, interea temporis, Judaei vixerunt, eos non posse inculpari, quod in eum non crediderint, cum tamen et Paulus iis anathema dicat, qui Christo non adhaeserint ante excidium.

Quaecumque ergo nota ad longum tempus relinquit libertatem securam credendi in Messiam vel non credendi, illa a Deo proficisci non potuit, sed merito suspecta habetur. Atque data nota etc. Ergo etc.

Non obstat, quae dicuntur de impletis aliis vaticiniis. Nam haec est illa specialissima et genuina magni illius Prophetae nota, ut impleantur ea, quae praedixerit. Unde per rerum naturam ante pro tali Propheta habere non potuit.

Alterum absurdum, quod ex hoc loco sequi videtur, est sequens: quod haec nota, quae tamen omnium Prophetarum divinum criterium esse debebat, in quibusdam Prophetis, scilicet indefinite quidem, sed per verba moralem latitudinem admittentia (qualia sunt: mox, cito, propinque etc.) plane non possit ulla ratione locum invenire, e. g. praedixerunt multi diem universi extremum, et Petrus instare diem illum, ait, ergo hactenus, donec

advenerit, pro vero Prophetâ haberi non poterit. Ita enim expresse requirit Moses loco citato.

- d) de historiis Mosis. Qvod si Coranus arguatur multarum fabularum, sane in Genesi multa aderint curioso lectori suspicionem motura: uti creatio hominis ex gleba terrae, inspiratio halitus, Eva ex costa viri facta, Serpentes locuti et seducentes homines sapientissimos, et qvos non latebat, serpentes habitari a patre mendacii, pomi esus capitalis toti orbi, qvi unum ex attributis Dei, (qvae tamen identificantur cum ejus essentia) scilicet clementiam faciat finitam, uti restitutio lapsorum faciet iram Dei, et sic ipsum Deum, finitum; ira enim Dei est ipse Deus, homines 800 et 900 annorum, iter bestiarum in arcam Noae, turris Babelis, confusio liguarum etc. etc. Haec et mille alia inspicienti Libertino non possunt non videri similia fabulis, Rabbinorum potissimum, qvia et gens Judaica ad fabulas pronissima est; nec omnino disconvenientia loqvi Ovidios, Vedas, Sinensium et Indorum Bramines, qvi pulchram filiam ex ovo natam mundum peperisse, et similia fabulantur. In specie autem Moses impingere videtur, qvod Deum sibi contradicentem stiterit, scilicet, omnia bona erant, et tamen non erat bonum, Adamum esse solum. Unde seqvitur, qvod aliquid extra Adamum fuerit, qvod non erat bonum, atqve adeo bonitati Adami nocere poterat, qvum tamen ipsa solitudo Adae esset opus Dei, qvia ille non solum essentiarum, sed et qvalitatum bonitatem creaverat.



Bona enim erant omnia in ea qvalitate, in qva Deus ea creaverat. Argumentor: Qvicquid a Deo est concreatum opus, id non potest non esse bonum. Atqvi solitudo Adami etc. etc. Ergo etc.

Qvi studium Generalogiarum V. T. affectant, multas difficultates in Mose inveniunt. Jam non omnes proponemus, hoc unico saltem exemplo contenti, qvod Paulus 1. Tim. 1, 4. docuerit, genealogias esse inutiles, et earum studium infructuosum, immo cavendum. Cui ergo usui tot actu distinctae, immo toties repetitae Mosis genealogiae? et suspicionis singulare exemplum, ad minimum corruptelae vel compilatorum inadvertentiae, in uxorb. Esavi et earum diversa enarratione adesse.

Uxores Esavi.

Genes. XXVI, 34.

Judith, Filia Berit, Hethitae,  
Basnath, Filia Elon, Hethitae.

Gen. XXVIII, 9.

Mahalaad Filia Ismaelis, soror Nabajoth, qvae ultra duas priores illis additur.

Gen. XXXVI, 2.

Ada, Filia Elon, Hethitae,  
Ahalibama, c. 1.

Basnath Filia Ismaelis, Soror Nabajoth.

Qvod Ada est Gen. XXXVI. id Basnath dicitur Gen. XXVI. scilicet Filia Elonis Hethitae, et qvod Basnath est Gen. XXXVI, id Mahalaad dicitur Gen. XXVIII. scilicet Soror Nabajoth, cum tamen Mahalaad loco dicto Gen. XXVIII. dicatur esse

ducta post Juditham et Basmatham Gen. XXVI. praecedenti nominatas. Harum conciliationem nondum video. Atque haec et similia augment suspicionem, scripta Mosis, quae habemus, a compilatoribus esse constructa et quondam in scribendo errores irrepsisse.

Ultimum tandem, quod in Mose argui potest, est nimia illa tautologia et inutilis repetitio, aequae semper variata, quasi ex diversis Autoribus diversa loca congesta sint.

II) Ut et aliorum testimonio Moses suspicionem arguatur, nec inimicorum tantum, sed et eorum, qui se ejus successores et assecclas aperte professi sunt. Atque ea esse

α) Petri, Act. XV, 10. leges Mosis jugum insupportabile vocantis; atque proin aut Deus erit tyrannus, quod absit, aut Petrus loquitur falsa, aut leges Mosis non sunt divinae.

β) Pauli semper de legibus Mosis abjecte loquentis, quod non faceret, si eas pro divinis haberet. Sic Gal. IV. eas vocat

α) captivitatem v. 3. 4. quis autem leges Dei ita vocaverit?

β) miserabilia praecepta v. 9.

γ) v. 30. scribit: abige ancillam cum filio suo. Hagar ancilla est testamentum de monte Sinai, quod est lex Mosis secundum v. 24. Quis autem toleraret istam locutionem: expelle legem Dei una cum filiis suis et sectatoribus, quamvis ipse Paulus, quae hic et capite sequenti Gal. V, 2. 3.

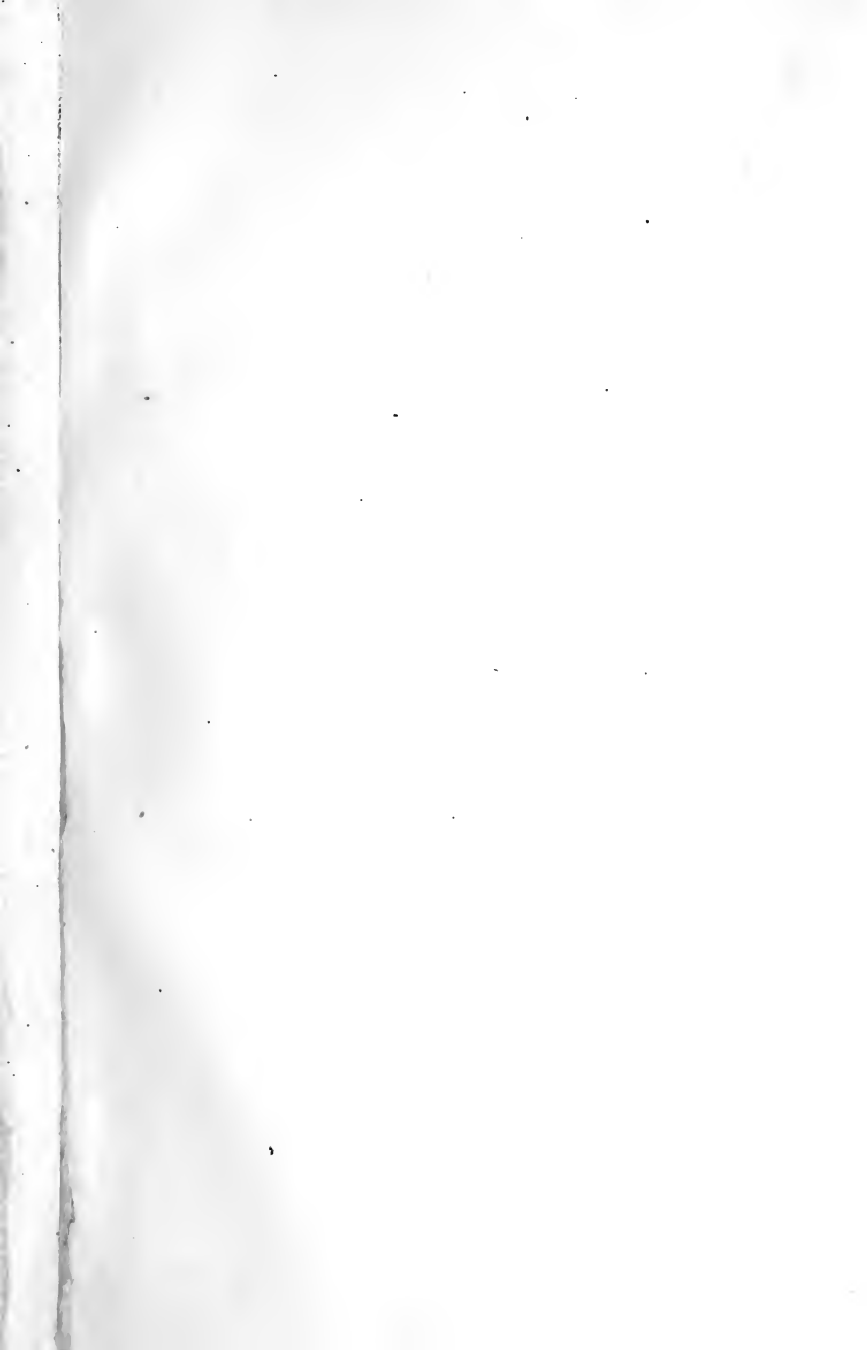
asserit, non servet Timotheum circumcidendo.  
Act. XVI, 2.

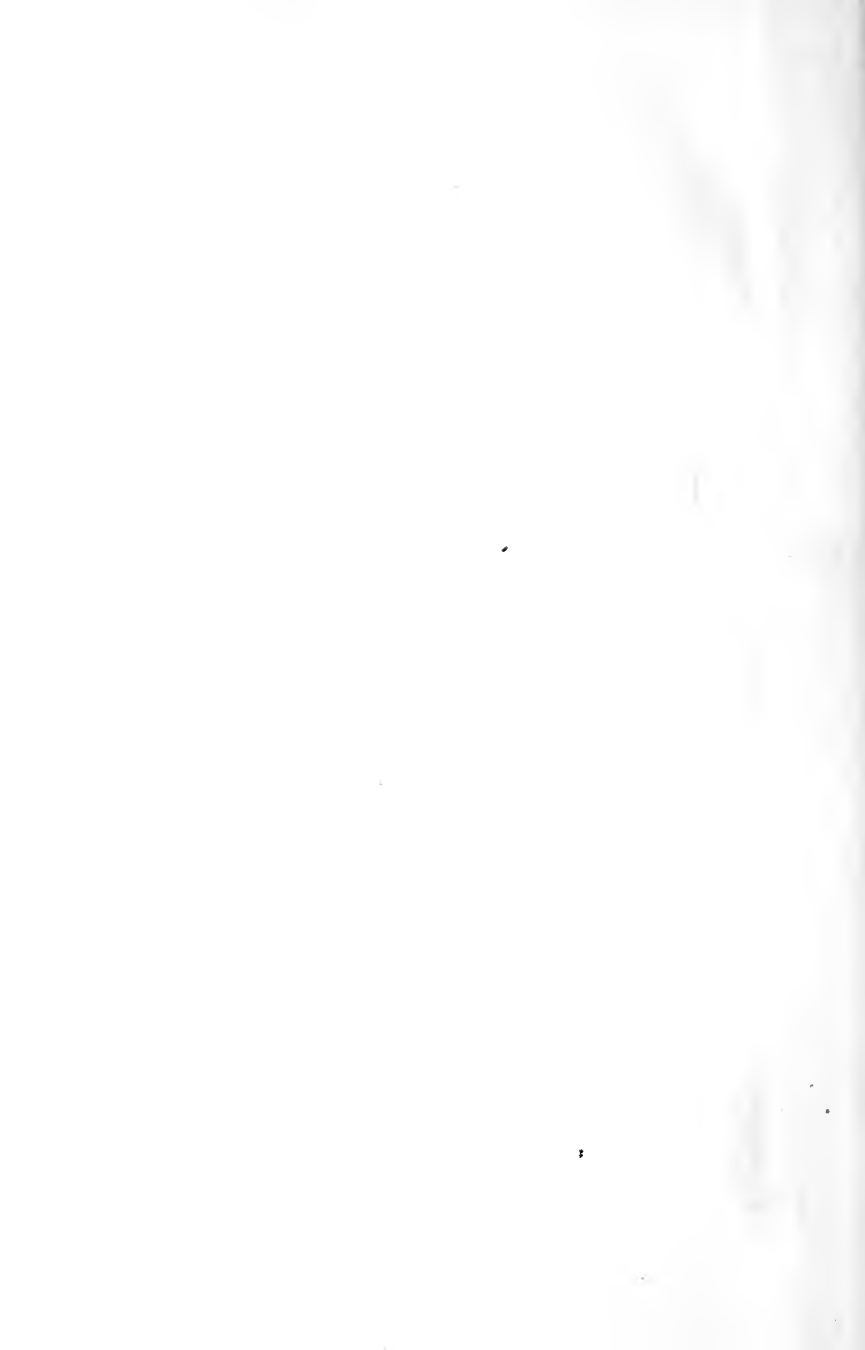
δ) legem litteram mortuam vocat, et quae nunc  
[non] alia supersunt praedicata? 2. Cor. III, 6.  
10. seqv. Item quod non habeat claritatem  
dignam aestimatu, c. V, 10. Qvis haec de sanc-  
tissima Dei lege diceret? Si aeqve divina, ac  
est Evangelium, aequalem claritatem habere  
debet etc. etc.

Testimonia eorum, qui extra Ecclesiam Judaicam  
vel Christianam sunt etc.

T A N T U M !

~~~~~  
**Pierer'sche Hofbuchdruckerei. Stephan Geibel & Co. in Altenburg.**  
~~~~~





MD110  
5531

THE INSTITUTE OF MIDDLE AGE STUDIES  
10 ELMSLEY PLACE  
TORONTO 6, CANADA,  
5531.

